

D48 HÜlya / Türkei / Wirtschaftswissenschaften

Interaktionspartner: deutsche Studierende

Erhebungszeitpunkt: WS 09/10

Differenzerfahrung: Strukturierung der Wohneinheiten im Studentenheim

HÜlya ist eine Studentin aus der Türkei, die ein Auslandssemester in Deutschland absolvieren möchte. Über den Austauschdienst ihrer deutschen Gastuniversität bekommt sie ein Zimmer in einem Studentenwohnheim vermittelt. Als HÜlya zum Semesterbeginn das Zimmer bezieht, ist sie erstaunt: In ihrer Wohngemeinschaft wohnen außer ihr noch eine Studentin und zwei Studenten. HÜlya weiß zuerst nicht, wie sie damit umgehen soll. Wenn sie ihren Eltern in der Türkei erzählt, dass sie mit zwei Männern zusammen in einer Wohnung wohnen wird, werden sie sich sicher Sorgen machen. HÜlya zieht dennoch in das Zimmer ein und gewöhnt sich schnell an die neue Situation.

1. Warum stellt es für die türkische Studentin ein Problem dar, zusammen mit zwei Studenten in einer Wohngemeinschaft zu wohnen?
2. Wie sind deutsche Studentenwohnheime in der Regel organisiert?

Zu 1.) Für die türkische Studentin ist es problematisch, in eine Wohngemeinschaft zu ziehen, in der auch zwei junge Männer leben. In der türkischen Gesellschaft spielt auf Grund der religiösen Normen des Islams die Trennung der Geschlechter eine weitaus größere Rolle als in Deutschland. Zwar ist die türkische Universität eine säkularisierte Bildungsinstitution, doch in den Wohnbereichen der Studenten wird das Zusammenleben von jungen Frauen und Männern, die nicht miteinander verheiratet sind, nicht toleriert und würde als Verletzung der Ehre gedeutet. Daher gibt es in der Türkei nach Geschlechtern getrennte Wohnheime. Die türkische Studentin befürchtet sicher zu Recht, dass ihre Eltern sich Sorgen machen um ihre Ehre, wenn sie ihnen erzählt, dass in dem Studentenwohnheim in Deutschland junge Männer und Frauen in Wohngruppen zusammenleben.

Zu 2.) In Deutschland gab es bis in die 1970er Jahre hinein ebenfalls nach Geschlechtern getrennte Studentenwohnheime bzw. innerhalb der Wohnanlagen nach Geschlechtern getrennte Wohnbereiche. Erst im Zuge der Studentenrevolte von 1968 und der damit einhergehenden generellen In-Frage-Stellung geschlechtsspezifischer Rollenzuweisungen und Erziehungsprinzipien wurden gemischte Wohnheime errichtet. Studierende werden als erwachsene junge Leute angesehen, die selbst über ihre Lebensweise bestimmen können und in der Lage sein müssen, das Zusammenleben von Frauen und Männern in einer Wohngemeinschaft vernünftig zu regeln. Dabei wird von der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Selbstbestimmung jedes einzelnen Studierenden ausgegangen.

Schlagworte:

Zusammensetzung von Wohngemeinschaften

► Siehe auch: ***Übung 3.6***